

# Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800

*Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800*, Anne Baillot (ed.), 2011-2017. <https://www.berliner-intellektuelle.eu/> (Last Accessed: 09.05.2020). Reviewed by Sascha Grabsch (Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities), [grabsch@bbaw.de](mailto:grabsch@bbaw.de).



## Abstract

The digital edition “Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800” collects letters and texts depicting the intellectual life of the early 19th century Berlin. The transcribed letters and texts are diligently edited and richly annotated with metadata and enriched with authority control data. While an edition specific TEI-XML schema is missing, great effort is made to make the editorial work transparent and accessible. The edition faces some challenges of long time support and availability, but long term access is facilitated with the raw XML data of the digital edition being provided openly licensed and easily accessible for download.

## Einleitung

1 Die hier rezensierte digitale Edition „Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800“ weist bereits in ihrem Titel auf eine besondere Ausprägung hin: sie führt verschiedene Textsorten einer Vielzahl von AutorInnen zusammen, der Entstehungszeitraum der Briefe und Texte erstreckt sich dabei über 100 Jahre (1759 bis 1859). In der Auswahl orientiert sich die Edition am Leitthema „intellektuelles Leben im Berlin des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts“ und behandelt insbesondere die

Themenbereiche Kulturtransfer durch Einwanderung aus Frankreich (*Französische Kultur*), die Anfangszeit der *Berliner Universität*, Netzwerke und Arbeitsprozesse der *Literarischen Romantik* in Berlin und die *Situation von Schriftstellerinnen*. Selbsterklärtes Ziel ist es, „[...] die engen Verbindungen der unterschiedlichen Intellektuellenkreise (Universität, Akademien, Vereine, Salons, Verlagshäuser, Zeitschriften) sichtbar zu machen.“<sup>1</sup> Im Zentrum dieser Rezension sollen vor allem die digitalen Aspekte der besprochenen Edition stehen, eine Diskussion der ausgewählten Dokumente und ihrer Zusammensetzung (zeitlich, autorInnenbezogen, inhaltlich) im Hinblick auf diese Selbstbeschreibung der Edition wird dabei nicht stattfinden.

2 Neben Briefen finden sich unter den edierten Texten unter anderem Dramentexte, Erzählungen, Protokolle und Berichte (z. B. aus dem preußischen Innenministerium über die Entwicklung an der Berliner Universität, der heutigen Humboldt-Universität zu Berlin) und Rezensionen. Im Korpus der edierten Texte nehmen die Briefe nach Zahl und Umfang jedoch mit Abstand den größten Anteil ein, so dass im Folgenden den Briefen der Edition besondere Aufmerksamkeit gelten soll. Die Edition ist unter <https://www.berliner-intellektuelle.eu/> erreichbar.

3 Entstanden ist die digitale Edition „Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800“ im Rahmen der an der Humboldt-Universität Berlin angesiedelten Nachwuchsgruppe „Berliner Intellektuelle 1800-1830“.<sup>2</sup> Von 2010 bis 2015<sup>3</sup> wurden hier die Netzwerke Berliner Intellektueller als Orte des Kultur- und Wissenstransfers erforscht. Neben zahlreichen weiteren Veröffentlichungen bildet die Transkription umfangreicher Handschriftenbestände und ihre Veröffentlichung als digitale Edition ein wesentliches Ergebnis der Arbeit der Nachwuchsgruppe. Hilfreich wären auf der Webseite detailliertere Informationen zum zeitlichen Rahmen der Er- und Bearbeitung der Edition und ein Hinweis auf den derzeitigen Stand – ist das Projekt noch in Arbeit oder abgeschlossen, sind zukünftig evtl. weitere Arbeiten geplant?

## Umfang und Aufbau der Edition

4 Die ediert vorliegenden Dokumente sind nach den Kategorien *Autoren*, *Textgattungen*, *Themen*, *Aufbewahrungsorte* und *Entstehungszeit* strukturiert. Für die Kategorien *Autoren* und *Themen* gibt es einleitende bzw. einordnende Texte, die unterschiedlich umfangreich ausfallen. Kleinere Inkonsistenzen gibt es bei den einzelnen Unterseiten zu den Autoren, bei denen einigen Autoren keine Dokumente zugeordnet sind.<sup>4</sup>

5 Eine genaue Zahl der edierten Dokumente, wird *insgesamt* wie auch in der Auswahl der angebotenen Kategorien (wie *Textgattung*, *Themen*, *Autoren* usw.) in der Oberfläche nicht direkt benannt. In Auswertung der zum Download angebotenen vollständigen TEI-XML-Daten zeigt sich, dass die Edition aus 179 Dokumenten besteht, 170 davon sind als Briefe gekennzeichnet. Nicht alle davon sind Briefe im engeren Sinne (d. h. als kommunikativer Akt zwischen zwei oder mehreren Personen), einige der edierten Briefe sind Literaturbriefe bzw. Rezensionen oder Teil von Verwaltungsvorgängen (so die bereits erwähnten Protokolle und Berichte). Die wenigen edierten Texte, die keine Briefe sind, gliedern sich in literarische Texte (Dramen/Libretti, Erzählungen, Rezensionen) und Vorlesungsmitschriften/Promotionsschriften. Nach Auswertung der XML-Daten (Dokumente mit und ohne listBibl in msDesc) war die knappe Hälfte der Dokumente bisher unveröffentlicht.

6 In der folgenden Tabelle wird ein Überblick über die edierten Dokumente nach Textgattung gegeben (Dokumente können mehr als einer Textgattung zugeordnet sein):

<b>Textgattung</b>	<b>Anzahl</b>
Briefe	170
Dramen/Libretti	3
Erzählungen	3
Protokolle/Berichte	25
Vorlesungsmitschriften/Promotionsschriften	1
Rezensionen	3

7 Eine Angabe zur Menge der ediert vorliegenden Dokumente direkt in der Oberfläche der Edition und jeweils auf den Unterseiten zu einzelnen Kategorien sowie in den Registern wäre wünschenswert, um den NutzerInnen schneller und einfacher einen Eindruck von Umfang und Zusammensetzung der angebotenen Texte zu geben. Generell stellt sich für digitale Editionen die Aufgabe und Herausforderung, Struktur und Umfang klar zu kommunizieren und möglichst auch über die Gestaltung des User Interface direkt erfahrbar zu machen.

## Darstellung und editorische Entscheidungen

8 Standardmäßig erfolgt die Darstellung der edierten Dokumente zweispaltig, wobei für jede Spalte aus folgenden Daten und Ansichten ausgewählt werden kann (vgl. die [Abb. 1](#)):

- eine seitengetreue Ansicht des Faksimiles,
- eine Transkription in diplomatischer Umschrift mit Stellenkommentar,
- eine Lesefassung,
- umfangreiche Metadaten, u. a. mit Angaben zu BearbeiterInnen, Überlieferungsgeschichte, Materialität und editorischen Besonderheiten,
- eine Auflistung sämtlicher im Dokument erwähnter Entitäten der Typen *Personen*, *Gruppen*, *Orte* und *Werke*,
- TEI-XML-Fragment der angezeigten Seite (mit Möglichkeit zur Anzeige der gesamten XML-Datei)

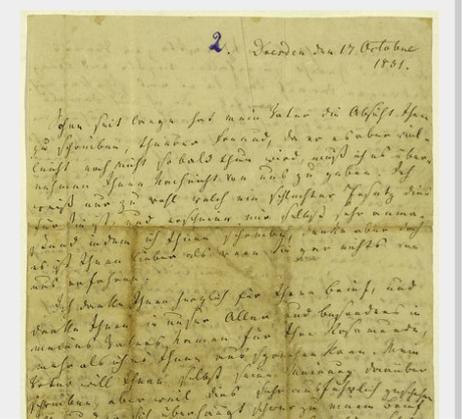
9 Beim Mouse-Over ermöglicht die Faksimileansicht einen automatischen Zoom und kann durch einfachen Mausklick als Einzelbild angezeigt (und entsprechend gespeichert) werden. In mehrseitigen Dokumenten erfolgt die Navigation – die Anzeige erfolgt sowohl in der diplomatischen Umschrift als auch in der Lesefassung seitengetreu – durch Pfeiltasten oder Auswahl der entsprechenden Seitenzahl, dabei wird das zugehörige Faksimile zur neuen Seite geladen.<sup>5</sup> Hinweise zur archivarisches Herkunft und rechtlichen Verwendung sind zu jedem Faksimile vermerkt.

↳ BRIEF VON DOROTHEA TIECK AN FRIEDRICH  
 VON UECHTRITZ (DRESDEN, 17. OKTOBER  
 1831)

↳ Dorothea Tieck  
 ↳ Friedrich von Uechtriz  
 ↳ Zitiertweise

PDF-Download S. 1 | 2 · 6

Vollbild zweite Spalte schließen  
 vorheriger Brief nächster Brief



Faksimile Dipl. Umschrift Lesefassung Metadaten Entitäten XML

2. Dresden den 17. Octobre 1831.

Schon seit lange hat mein Vater die Absicht Ihnen zu schreiben, theurer Freund, da er es aber vielleicht noch nicht so bald thun wird, muß ich es übernehmen Ihnen Nachricht von uns zu geben. Ich weiß nur zu wohl welch ein schlechter Ersatz dies für Sie ist, und erscheine mir selbst sehr anmaßend indem ich Ihnen schreibe, denke aber doch es ist Ihnen lieber als wenn Sie gar nichts von uns erfahren.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Brief, und danke Ihnen in unser Aller und besonders in meines Vaters Namen für Ihre Rosamunde,<sup>1</sup> mehr als ich es Ihnen aussprechen kann. Mein Vater will Ihnen selbst seine Meinung darüber schreiben, aber weil dies sehr ausführlich geschehen soll, und er sich überhaupt schwer zu einem Brief entschließt, wird es wohl nicht so bald geschehen. Ich kann Ihnen vorläufig sagen daß er ganz und durchaus zufrieden ist, ja, daß er entzückt und begeistert<sup>2</sup> ist sollte ich lieber sagen, denn

Faksimile Dipl. Umschrift Lesefassung Metadaten Entitäten XML

Abb. 1: Zweispanige Standardansicht.

10 Wie in [Abb. 1](#) zu sehen ist, erfolgt die Darstellung der seitengetreuen Lesefassung im Fließtext. Abkürzungen und fehlende, aber rekonstruierbare Textstellen werden aufgelöst bzw. ergänzt. Korrekturen (ggf. auch mehrerer verschiedener Schreibhände) werden in die Lesefassung im Hinblick auf den rekonstruierbaren letzten Bearbeitungsstand einbezogen. Stellenkommentare der EditorInnen sowie Verlinkungen in die Register sind in der Lesefassung ebenso verfügbar. Informationen über alternative Lesarten, Korrekturen, Datumsangaben o. ä. werden ggf. mit einem beim Mouse-Over eingeblendeten Zusatzfenster ergänzt.

11 Umfangreich und sehr ausführlich sind die in der Ansicht *Metadaten* gezeigten Informationen. Mit Angaben zu den verantwortlichen BearbeiterInnen und Hinweisen über dokumentspezifische editorische Besonderheiten, die nicht durch die projektweiten editorischen Richtlinien abgedeckt sind, wird der Editionsprozess transparent und gut nachvollziehbar gemacht. Auch die Daten zu Entstehung, Geschichte und Materialität der edierten Manuskripte sowie den identifizierbaren Schreibhänden sind sehr detailliert. In den Metadaten gibt es für jedes Dokument auch die wichtige Datierung des letzten Bearbeitungsstandes.

12 Ebenso sorgfältig umgesetzt ist die semantische Erschließung explizit erwähnter und erschlossener Entitäten in den Dokumenten. Die sowohl in der diplomatischen

Umschrift wie in der Lesefassung gekennzeichneten und in die Register verlinkten Entitäten umfassen Personen, Personengruppen, Orte und Werke. In der Ansicht der Entitäten werden dabei nochmals sämtliche im Dokument identifizierten Entitäten nach Typ und Ort (Text oder Kommentar) aufgelistet und bei Vorkommen auf der gerade aktuell angezeigten Seite gesondert markiert.

13 Für jede Seite ist außerdem die Ansicht des TEI-XML zur aktuellen Seite verfügbar (als XML-Fragment). Hier sind dann über die Darstellung in der diplomatischen Umschrift hinaus die editorischen Bestimmungen der transkribierten Phänomenen genauer erkennbar. Auch das TEI-XML zum gesamten Dokument wird hier zum Download angeboten.

14 Für jedes Dokument wird ein PDF zum Download (bzw. Ausdruck) angeboten. Im PDF folgt die Textdarstellung weitgehend der Lesefassung, die Differenzen in der Darstellung ergeben sich weitgehend aus den unterschiedlichen medialen Voraussetzungen. Erfasste Entitäten sind in den angebotenen PDFs ebenso vermerkt wie Stellenkommentare.

15 Sehr hilfreich und wichtig ist der für jedes Dokument angegebene Vorschlag für die Zitierweise, er ist auch in den angebotenen PDFs enthalten. Die URLs für die Verlinkung fallen kurz und lesbar aus, grundsätzlich erfolgt der Hinweis zur Zitierweise trotz seitenbasierter Anzeige jedoch immer auf das gesamte Dokument.

16 Im Hinblick auf den Korrespondenz-Schwerpunkt bei den edierten Dokumenten ist die Einbettung der einzelnen Briefe in den Korrespondenzkontext hervorzuheben. Von einem angezeigten Brief aus kann über die entsprechende Auswahl zum nächsten bzw. vorherigen Brief innerhalb des Briefwechsels zwischen zwei KorrespondentInnen gewechselt werden. Abgebildet sind die Informationen zum Korrespondenzkontext in TEI über die Elemente `correspDesc`, `correspAction` und `correspContext`.<sup>6</sup> Dies ermöglicht auch den einfachen Nachweis der edierten Briefe im Webservice `correspSearch`.<sup>7</sup>

## **Editionsrichtlinien und diplomatische Umschrift**

17 Die Editionsrichtlinien sind leicht auffindbar und direkt auf der Startseite verlinkt.<sup>8</sup> Sie geben zunächst einen kurzen Überblick zu Aufbau, Korpus und Quellen und darüber hinaus detaillierte Auskunft über die editorischen Entscheidungen im Einzelnen.

Aufgeschlüsselt für die Lesefassung, PDF-Darstellung und diplomatische Umschrift wird hier der editorische Umgang mit einzelnen Phänomenen beschrieben und begründet.

18 Besonders zu begrüßen sind hierbei die Konzeption und Umsetzung der diplomatischen Umschrift. So werden komplexere Anordnungen/Abstände in der diplomatischen Umschrift beispielsweise reduziert und verschiedene Arten der Streichungen auf eine einheitliche Darstellung angeglichen. Der tatsächliche Befund wird jedoch im TEI-XML genau erfasst (z. B. `del/@rend="overwritten"`, `del/@rend="strikethrough"`, `del/@rend="erasure"`). Im Hinblick auf die zur Verfügung gestellten qualitativ hochwertigen Faksimiles ist dies eine gute Entscheidung. Im zum Download bzw. zur Anzeige angebotenen XML werden so Details festgehalten, für eine effiziente und mit vertretbarem (entwicklerischem) Aufwand realisierbare webbasierte Darstellung aber Vereinfachungen in der Anzeige bestimmter Phänomene vorgenommen. Für die Darstellung der Texte im Browser wurde daher eine pragmatische und gelungene Abwägung zwischen philologischer Tradition und den Möglichkeiten des digitalen Mediums vorgenommen. Der Blick auf das Faksimile und den genauen editorischen Befund im XML ermöglicht weiterhin jede philologische Feinarbeit, diese editorische Entscheidung wird dem Medium der digitalen Edition so gerechter als ein millimetergenauer „digitaler Nachbau“ eines analogen Schriftträgers, den das Faksimile im Zweifelsfall sowieso exakter abbildet.<sup>9</sup> Darüber hinaus wird die diplomatische Umschrift so einfacher nutzbar, ohne komplexe editionsspezifische Systeme diakritischer Zeichen erlernen zu müssen.

## **TEI-Modellierung, Kodierungsrichtlinien und Schema**

19 Neben den editorischen Richtlinien wird im Rahmen der Edition eine umfangreiche Dokumentation der Kodierungsrichtlinien zur Modellierung der Daten in TEI-XML zur Verfügung gestellt.<sup>10</sup> Diese Kodierungsrichtlinien geben ausführlich Auskunft über die editionsspezifische Verwendung von TEI-Elementen, um alle zu edierenden Dokumente mit ihren Phänomenen abbilden zu können. Sehr ausführlich sind dabei nicht nur die Informationen zur Transkription, sondern auch zu Aufbau und Strukturierung der Metadaten im `teiHeader`. In den Richtlinien gut angelegt und im Hinblick auf die XML-Daten und die Weboberfläche auch in die Praxis umgesetzt ist die genaue und transparente Verzeichnung editorischer Mitarbeit und von Bearbeitungen. Einzelne Verantwortlichkeiten werden dabei mit einer kurzen Beschreibung in einem `respStmt` notiert, auch einzelne Bearbeitungsschritte der Transkription in XML können

anhand gut gepflegter Angaben in `revisionDesc` nachvollzogen werden. Der kollaborative Charakter der digitalen Edition wird dabei besonders nachvollziehbar.

20 Ansonsten werden, soweit in den Richtlinien ersichtlich, die einschlägigen und detaillierten TEI-XML-Kodierungen verwendet. Das ergibt sich auch beim Blick in den TEI-XML-Code: Der Text ist jeweils genau transkribiert. Alle Textstrukturen, Ergänzungen und Änderungen (wie Ersetzungen, Streichungen etc., siehe oben) werden mit den passenden TEI-Auszeichnungen genau festgehalten. Auch Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen sowie Werktitel sind entsprechend kodiert und verweisen auf den entsprechenden Registereintrag. Sogar Referenzausdrücke, wie „Vater“, sind mit dem korrekten Tag `rs` eigens markiert. Auch die Register selbst liegen in TEI-XML vor. Einzig die Datumskodierung<sup>11</sup> ist – insbesondere vor dem damaligen Hintergrund – nicht standardmäßig gelöst. So werden für Zeitspannen nicht die eigentlich verfügbaren TEI-Attribute `@from` und `@to` verwendet, sondern das „Extended Date/Time Format“ (EDTF) eingesetzt. Dieses lag im Projektzeitraum nur als Entwurf vor und wurde erst 2019 in den ISO-Standard 8601 integriert.<sup>12</sup> Zwar ermöglicht EDTF auf der einen Seite sehr präzise Angaben von (insbesondere teilweise unbekanntem) Daten, auf der anderen Seite erschwert es aber möglicherweise die Nachnutzung und automatische Auswertung von so kodierten Datumsangaben, da es erst seit relativ kurzer Zeit ein Standard ist.

21 Vor dem Hintergrund der ausführlichen Kodierungsrichtlinien wären allerdings auch ein editionsspezifisches Schema und ein expliziter Hinweis auf die verwendete TEI P5-Version wünschenswert gewesen. Das wird insbesondere deutlich, wenn man die der Edition zugrundeliegenden TEI-XML-Daten herunterlädt (siehe dazu weiter unten) und sie mit einem TEI P5-Schema validiert. Da die digitale Edition schon „älter“ ist, muss auch eine ältere Version des TEI P5-Schemas gewählt werden, z. B. die Version 2.9.1, die vom 15. Oktober 2015 datiert und damit die Version vor dem letzten Stand der Kodierungsrichtlinien (Februar 2016) ist.<sup>13</sup> Hier fallen viele Validierungsfehler auf. Schaut man sich einen Brief beispielhaft an, z. B. denjenigen von Dorothea Tieck an Friedrich von Uechtritz vom 15. Juli 1831<sup>14</sup>, kann man die Validierungsfehler besser einordnen: So entstehen die meisten Fehler im `teiHeader` der Datei, genauer gesagt zum einen bei der Übersetzung der archivalischen Überlieferung in `msDesc` und zum anderen in der „Editorial Declaration“ (`editorialDecl`) von `correction` und `hyphenation`. Hier wurden `seg`-Elemente gewählt, um die deutsche, französische und englische Version zu notieren. Das Element ist aber in TEI P5 2.9.1 an diesen Stellen nicht erlaubt. Im Fall von `correction` und `hyphenation` hätte `p` zur Verfügung

gestanden, im Falle von `institution`, `collection` etc. gab es in 2.9.1 noch keine Unterelemente, außer `g`. Die Kodierungsrichtlinien geben hierzu leider keine Hinweise. Ansonsten sind als Validierungsfehler im body ein Attribut `@hand` in `note` zu vermerken, sowie ein `closer` in `p`. Beide Abweichungen von den TEI-Richtlinien sind sinnvoll. Ersteres ist auch in den Kodierungsrichtlinien dokumentiert und in den neuen Versionen der TEI-Richtlinien mittlerweile auch erlaubt. Dass Abschlussformeln in Briefen, die in Paragraphen beginnen, nicht TEI-konform kodiert werden können, ist ein bekanntes Problem.<sup>15</sup> Bei einem kursorischen Überblick über die Validierungsfehler insgesamt stellt man fest, dass anscheinend die genannten Probleme im `teiHeader`, sowie `note/@hand` und `closer` den Großteil der Fehlermeldungen ausmachen. Eine explizite Dokumentation dieser Abweichungen in den Kodierungsrichtlinien und ein editionsspezifisches Schema wären hier wünschenswert gewesen.

22 Insgesamt jedoch ist die Dokumentation der editorischen Prinzipien wie auch der Kodierungsrichtlinien sehr ausführlich und gelungen. Für die „Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800“ wird damit sowohl ein hoher Grad editorischer Transparenz erreicht als auch die Grundlage für eine Nachnutzung durch Dritte gelegt.

## Oberfläche und digitale Funktionalität

23 Die gesamte Oberfläche der Edition ist mehrsprachig (Deutsch/Englisch/Französisch) verfügbar, dies schließt auch die editorischen Informationen der Metadaten (Überlieferung, Schreibhände etc.) ein, die aufwändig in jedem TEI-XML-Dokument hinterlegt wurden. Mit einer übersichtlichen und graphisch reduzierten Gestaltung wirkt die Oberfläche klar strukturiert, die Darstellung der wesentlichen Funktionen (edierte Dokumente in den verschiedenen Ansichten, Register) ist leicht zu erfassen und gut nutzbar. Technisch ist die Ansicht der edierten Dokumente JavaScript-basiert mit der Bibliothek jQuery umgesetzt. Die Schriftgröße fällt insgesamt etwas klein aus und Strukturierungen und Gewichtungen (z. B. durch Überschriften) werden fast nur durch farbliche Gestaltung mit zum Teil niedrigem Kontrast abgebildet. Leider lässt sich die Schriftgröße mit den browser-eigenen Zoommöglichkeiten auch nicht vergrößern, ohne dass die Ansicht der edierten Dokumente eingeschränkt bzw. abgeschnitten wird (vermutlich durch die Implementation der Bildlaufleisten/Scrollbars mit JavaScript). Zusätzlich zur klaren Gestaltung der Oberfläche wäre es deshalb wünschenswert, wenn diese Aspekte der Usability und Barrierefreiheit bei der Entwicklung des User Interfaces stärker einbezogen würden. Auf kleineren Bildschirmen bzw. Handydisplays ist die Seite

nutzbar, jedoch nicht gesondert angepasst. Text und Menü werden hier sehr klein dargestellt, so dass Navigation und Interaktion eher umständlich geraten.<sup>16</sup>

24 Eine Volltextsuche<sup>17</sup> erschließt den Volltext sowie editorische Metadaten und Kommentare. Auch alle Indizes bzw. Register können durchsucht werden. Leider funktioniert die Volltextsuche nicht immer, öfters treten für bestimmte Suchbegriffe Fehler auf<sup>18</sup> und auch die Erschließung des gesamten handschriftlichen Nachlasses August Boeckhs, das als Teilprojekt der Edition bezeichnet wird<sup>19</sup> führt zu einer Fehlerseite.<sup>20</sup> Für ein digitales Editionsprojekt stellt eine funktionierende (Volltext-)Suche eigentlich eine entscheidende Funktion dar, bildet sie doch eine wichtige Erweiterung der Zugangsmöglichkeiten gegenüber gedruckten Editionen.

25 Registerdaten zu Personen und Orten sind fast vollständig mit Normdaten versehen. Für Personen werden dabei Identifier der PND – Personennamendatei (als kompatibler Vorläufer der GND – Gemeinsame Normdatei) verwendet. In der Registeransicht können so für die Personeneinträge via BEACON-Dateien zahlreiche Links zu weiteren Informationsquellen angeboten werden. Auch vom Projekt selber wird eine BEACON-Datei zur Verfügung gestellt.<sup>21</sup> Diese ist im Rahmen des Projekts selbst nicht dokumentiert, weitere maschinenlesbare Schnittstellen sind nicht verfügbar. Für Ortsangaben werden als Identifier die Daten von GeoNames genutzt.

26 Im Hinblick auf die Zielsetzung des Vorhabens, Kommunikationsstrategien und Netzwerke zu untersuchen, bilden insbesondere der umfangreiche Gruppenindex<sup>22</sup> und die Modellierung gegenseitiger Beziehungen von Personen<sup>23</sup> einen wichtigen Bestandteil der durch die Edition erarbeiteten Daten.

## Nachnutzung & Langzeitverfügbarkeit

27 Alle XML-Daten der Edition liegen für die edierten Dokumente und die zugehörigen Indizes zum Download als ZIP-Dateien vor (neben der oben bereits geschilderten Einzelansicht des Dokument-XML).<sup>24</sup> Diese Möglichkeit zum Gesamtdownload der XML-Daten ist sehr zu begrüßen und erleichtert eine mögliche Weiterverwendung durch Dritte ungemein. Auch die klare Lizenzierung<sup>25</sup> unter *CC BY 3.0*<sup>26</sup> erfüllt die Voraussetzung für eine freie Weiterverwendung der Daten. Die Möglichkeit eines Gesamtdownloads und die klare, offene Lizenzierung sind besonders hervorzuheben, da dies leider immer noch nicht selbstverständlich ist. Wünschenswert

wäre darüber hinaus lediglich noch die zusätzliche Bereitstellung dieses Downloads über ein Open-Access-Repository wie z. B. Zenodo.

28 Wie oben bereits beschrieben, sind die editorischen Richtlinien und die verwendeten Kodierungsstandard ausführlich und gut dokumentiert. Darüber hinaus gibt es leider auf den Webseiten der Edition keine Angaben zum aktuellen Arbeitsstand und eventuellen weiteren Planungen. So bleibt unklar, ob die Edition tatsächlich abgeschlossen ist (insofern dies für eine digitale Edition so eindeutig überhaupt möglich ist), in welchem Rahmen technische Wartung und Maßnahmen für die Langzeitverfügbarkeit stattfinden und wer dafür nach dem Abschluss des Projekts der Nachwuchsgruppe „Berliner Intellektuelle 1800-1830“ an der Humboldt-Universität Berlin verantwortlich ist.

## Fazit

29 In der digitalen Edition „Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800“ sind sorgfältig edierte Dokumente gesammelt, welche kommunikative Praxen und Strategien von SchriftstellerInnen und Intellektuellen vor dem Hintergrund der preußischen Reformzeit veranschaulichen. Die transparente Dokumentation der editorischen Arbeit, die umfangreiche Erschließung mit Normdaten und den sehr umfangreichen Hinweisen zur digitalen Methodik und Modellierung sind in dieser Kombination vorbildhaft für digitale Editionsprojekte. Allerdings fehlt ein editionsspezifisches TEI-XML-Schema, das auch die aus Projektsicht notwendigen Abweichungen enthält.

30 Wünschenswert wären darüber hinaus genauere Angaben zur zeitlichen Einordnung und zum Problemfeld der *Langzeitverfügbarkeit*. Da die Modalitäten von Aktualität und Verfügbarkeit bei einer digitalen Edition anders sind als bei einer gedruckten sind klare, leicht auffindbare Informationen in welchem Stadium des „Lebenszyklus“<sup>27</sup> einer digitalen Edition sich eine konkrete Edition befindet umso wichtiger. Aus den für diese Edition angesprochenen kleineren Problemen in Teilfunktionen (Suche, Unterprojekte) ergibt sich zwangsläufig die Frage, ob bzw. in welchem Umfang und durch wen nach dem Abschluss des Projektes und der Förderung noch technische Betreuung und Support für den laufenden Weiterbetrieb gewährleistet sind. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, die entsprechenden Angaben (zu Status, Langzeitverfügbarkeit, Zuständigkeit etc.) auf den Webseiten nach Möglichkeit klar zu

präsentieren. Mit dem Übergang vieler digitaler Editionen in einen abgeschlossenen Zustand wird sich dieses Problem in den nächsten Jahren generell und vermehrt stellen.

31 Ungeachtet dessen sind die der Edition zugrunde liegenden Daten sehr gut dokumentiert und verfügbar. Mit reichhaltigen Metadaten, der Verwendung von Normdaten, einem gut dokumentierten interoperablen Vokabular und klarer, offener Lizenzierung und Bereitstellung der Daten sind wesentliche Prinzipien für einen offenen und nachhaltigen Zugang und die Nachnutzung der hier erarbeiteten (Forschungs-)Daten<sup>28</sup> verwirklicht.

## Anmerkungen

1. <https://www.berliner-intellektuelle.eu/?de>, abgerufen am 24.11.2019.

2. <https://web.archive.org/web/20191201190506/https://www.literatur.hu-berlin.de/de/berliner-intellektuelle-1800-1830>.

3. Vgl. ebd.

4. Vgl. z. B. <https://web.archive.org/web/20180215063013/https://www.berliner-intellektuelle.eu/author?p0145+de>.

5. Die auf <https://web.archive.org/web/20191127214018/https://www.berliner-intellektuelle.eu/about?de> erwähnte Navigation „mittels der Pfeiltasten der Tastatur“ funktionierte zum Zeitpunkt der Rezension allerdings nur unter Google Chrome und nicht mit Mozilla Firefox.

6. Vgl. <https://web.archive.org/web/20191129213117/https://www.tei-c.org/release/doc/tei-p5-doc/en/html/HD.html#HD44CD>.

7. <http://correspSearch.net>; archiviertes Suchergebnis siehe <https://web.archive.org/web/20191129214802/https://correspsearch.net/search.xql?correspondent=all&publication=BTIB&l=en>.

8. <https://web.archive.org/web/20191129220427/https://www.berliner-intellektuelle.eu/about?de>.

9. Zwei problematische Beispiele seien an dieser Stelle kurz genannt: schräg verlaufender Text (nur über komplexe CSS-Anweisungen, SVG oder canvas-Elemente

realisierbar) und Marginalien, die am Seitenrand gedreht oder evtl. sogar über Kopf eingetragen sind (da der Monitor – im Gegensatz zum Papier – meist nicht ohne weiteres drehbar ist, müsste die Lesbarkeit über Tooltips oder ähnliches gewährleistet werden).

10. <https://web.archive.org/web/20191130110926/https://www.berliner-intellektuelle.eu/encoding-guidelines.pdf>.

11. Vgl. den Abschnitt 5.1 *Dates* der Kodierungsrichtlinien (S. 53 bis 55), <https://web.archive.org/web/20191130110926/https://www.berliner-intellektuelle.eu/encoding-guidelines.pdf>.

12. Vgl. <https://www.loc.gov/standards/datetime/>; insbesondere: <https://web.archive.org/web/20200307193911/https://www.loc.gov/standards/datetime/background.html>.

13. Validierungen mit vorangehenden Versionen, die in den Projektlaufzeit erschienen, z. B. Version 1.9.1 und 2.7.0 ergaben keine signifikanten anderen Ergebnisse.

14. Brief von Dorothea Tieck an Friedrich von Uechtritz (Dresden, 15. Juli 1831). Hrsg. v. Sophia Zeil. In: „Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800“. Hrsg. v. Anne Baillot. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. <http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief01DorotheaTieckanUechtritz>. Stand: 5. August 2015, abgerufen am 6. Juni 2020.

15. Vgl. hierzu Christian Forney, Susanne Haaf, Linda Kirsten: Letter Openers and Closers. In: *Encoding Correspondence. A Manual for Encoding Letters and Postcards in TEI-XML and DTABf*. Edited by Stefan Dumont, Susanne Haaf, and Sabine Seifert. Berlin 2019–2020. URL: <https://encoding-correspondence.bbaw.de/v1/openers-closers.html> (abgerufen am 6. Juni 2020).

16. Es stellt sich hier aber die generelle Frage, welche Funktionen und Ansichten einer digitalen Edition für die mobile Ansicht sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand darstellbar sind.

17. <https://web.archive.org/web/20191201115800/https://www.berliner-intellektuelle.eu/search?de>.

18. So ergibt z. B. die Suche nach „haus“ oder „text“ einen Fehler, bei dem die Ergebnisseite nicht angezeigt wird oder aber HTML-Quelltext vermischt mit Server-Statusmeldungen ausgeliefert wird (vgl. z. B. <https://web.archive.org/web/>

[20191201104123/https://www.berliner-intellektuelle.eu/results?index=f&query1=haus&word=1&language=de](https://www.berliner-intellektuelle.eu/results?index=f&query1=haus&word=1&language=de)).

19. <https://web.archive.org/web/20191201121447/https://www.berliner-intellektuelle.eu/author?p0178+de>.

20. <https://web.archive.org/web/20191126172617/https://www.berliner-intellektuelle.eu/boeckh/>.

21. <https://web.archive.org/web/20191201181501/https://www.berliner-intellektuelle.eu/beacon-pnd.txt>.

22. <https://web.archive.org/web/20191202185945/https://www.berliner-intellektuelle.eu/index?g>.

23. Vgl. den Abschnitt zu `relationGrp`, `relation` der Kodierungsrichtlinien (S. 49f.), <https://web.archive.org/web/20191130110926/https://www.berliner-intellektuelle.eu/encoding-guidelines.pdf>.

24. Vgl. Abschnitt *Daten* auf <https://web.archive.org/web/20191127214018/https://www.berliner-intellektuelle.eu/about?de>.

25. Neben den Angaben auf der Webseite enthält auch jede XML-Datei mit `availability/licence` die entsprechenden Angaben.

26. Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland.

27. Als mögliche Bestandteile seien hier nur kurz genannt: Planung/Modellierung, Bearbeitung, Betaversionen, Veröffentlichung, inkrementelle Weiterentwicklung, dauerhafte Wartung mit Fehlerbehebung, Archivierung.

28. Vgl. z. B. die FAIR Principles: <https://web.archive.org/web/20191202184853/https://www.go-fair.org/fair-principles/>.

# Factsheet

Resource reviewed	
<b>Title</b>	Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800
<b>Editors</b>	Anne Baillot
<b>URI</b>	<a href="https://www.berliner-intellektuelle.eu/">https://www.berliner-intellektuelle.eu/</a>
<b>Publication Date</b>	2011-2017
<b>Date of last access</b>	09.05.2020

Reviewer	
<b>Surname</b>	Grabsch
<b>First Name</b>	Sascha
<b>Organization</b>	Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities
<b>Place</b>	Berlin
<b>Email</b>	grabsch (at) bbaw.de

Documentation		
<b>Bibliographic description</b>	Is it easily possible to describe the project bibliographically along the schema "responsible editors, publishing/hosting institution, year(s) of publishing"? (cf. <a href="#">Catalogue 1.2</a> )	yes
<b>Contributors</b>	Are the contributors (editors, institutions, associates) of the project fully documented? (cf. <a href="#">Catalogue 1.4</a> )	yes
<b>Contacts</b>	Does the project list contact persons? (cf. <a href="#">Catalogue 1.5</a> )	yes
Selection of materials		
<b>Explanation</b>	Is the selection of materials of the project explicitly documented? (cf. <a href="#">Catalogue 2.1</a> )	no
<b>Reasonability</b>	Is the selection by and large reasonable? (cf. <a href="#">Catalogue 2.1</a> )	yes

<b>Archiving of the data</b>	Does the documentation include information about the long term sustainability of the basic data (archiving of the data)? (cf. <a href="#">Catalogue 4.16</a> )	no
<b>Aims</b>	Are the aims and purposes of the project explicitly documented? (cf. <a href="#">Catalogue 3.1</a> )	yes
<b>Methods</b>	Are the methods employed in the project explicitly documented? (cf. <a href="#">Catalogue 3.1</a> )	yes
<b>Data Model</b>	Does the project document which data model (e.g. TEI) has been used and for what reason? (cf. <a href="#">Catalogue 3.7</a> )	yes
<b>Help</b>	Does the project offer help texts concerning the use of the project? (cf. <a href="#">Catalogue 4.15</a> )	yes
<b>Citation</b>	Does the project supply citation guidelines (i.e. how to cite the project or a part of it)? (cf. <a href="#">Catalogue 4.8</a> )	yes
<b>Completion</b>	Does the edition regard itself as a completed project (i.e. not promise further modifications and additions)? (cf. <a href="#">Catalogue 4.16</a> )	no
<b>Institutional Curation</b>	Does the project provide information about institutional support for the curation and sustainability of the project? (cf. <a href="#">Catalogue 4.13</a> )	no
<b>Contents</b>		
<b>Previous Edition</b>	Has the material been previously edited (in print or digitally)? (cf. <a href="#">Catalogue 2.2</a> )	yes
<b>Materials Used</b>	Does the edition make use of these previous editions? (cf. <a href="#">Catalogue 2.2</a> )	yes
<b>Introduction</b>	Does the project offer an introduction to the subject-matter (the author(s), the work, its history, the theme, etc.) of the project? (cf. <a href="#">Catalogue 4.15</a> )	yes
<b>Bibliography</b>	Does the project offer a bibliography? (cf. <a href="#">Catalogue 2.3</a> )	yes

<b>Commentary</b>	Does the project offer a scholarly commentary (e.g. notes on unclear passages, interpretation, etc.)? (cf. <a href="#">Catalogue 2.3</a> )	yes
<b>Contexts</b>	Does the project include or link to external resources with contextual material? (cf. <a href="#">Catalogue 2.3</a> )	yes
<b>Images</b>	Does the project offer images of digitised sources? (cf. <a href="#">Catalogue 2.3</a> )	yes
<b>Image quality</b>	Does the project offer images of an acceptable quality? (cf. <a href="#">Catalogue 4.6</a> )	yes
<b>Transcriptions</b>	Is the text fully transcribed? (cf. <a href="#">Catalogue 2.3</a> )	yes
<b>Text quality</b>	Does the project offer texts of an acceptable quality (typos, errors, etc.)? (cf. <a href="#">Catalogue 4.6</a> )	yes
<b>Indices</b>	Does the project feature compilations indices, registers or visualisations that offer alternative ways to access the material? (cf. <a href="#">Catalogue 4.5</a> )	yes
<b>Documents</b>		
<b>Types of documents</b>	Which kinds of documents are at the basis of the project? (cf. <a href="#">Catalogue 1.3</a> and <a href="#">2.1</a> )	Single manuscript, Single work, Papers, Archival holding, Letters
<b>Document era</b>	What era(s) do the documents belong to? (cf. <a href="#">Catalogue 1.3</a> and <a href="#">2.1</a> )	Early Modern, Modern
<b>Subject</b>	Which perspective(s) do the editors take towards the edited material? How can the edition be classified in general terms? (cf. <a href="#">Catalogue 1.3</a> )	Philology / Literary Studies
<b>Presentation</b>		
<b>Spin-offs</b>	Does the project offer any spin-offs? (cf. <a href="#">Catalogue 4.11</a> )	PDF
<b>Browse by</b>	By which categories does the project offer to browse the contents? (cf. <a href="#">Catalogue 4.3</a> )	Authors, Works, Pages, Documents, Persons, Places
<b>Search</b>		
<b>Simple</b>	Does the project offer a simple search? (cf. <a href="#">Catalogue 4.4</a> )	yes

<b>Advanced</b>	Does the project offer an advanced search? (cf. <a href="#">Catalogue 4.4</a> )	no
<b>Wildcard</b>	Does the search support the use of wildcards? (cf. <a href="#">Catalogue 4.4</a> )	not applicable
<b>Index</b>	Does the search offer an index of the searched field? (cf. <a href="#">Catalogue 4.4</a> )	yes
<b>Suggest functionalities</b>	Does the search offer autocompletion or suggest functionalities? (cf. <a href="#">Catalogue 4.4</a> )	no
<b>Helptext</b>	Does the project offer help texts for the search? (cf. <a href="#">Catalogue 4.4</a> )	yes
<b>Aim</b>		
<b>Audience</b>	Who is the intended audience of the project? (cf. <a href="#">Catalogue 3.3</a> )	Scholars
<b>Typology</b>	Which type fits best for the reviewed project? (cf. <a href="#">Catalogue 3.3</a> and <a href="#">5.1</a> )	Documentary Edition
<b>Method</b>		
<b>Critical editing</b>	In how far is the text critically edited? (cf. <a href="#">Catalogue 3.6</a> )	Normalization, Emendation, Commentary notes
<b>Standards</b>	<a href="#">(cf. Catalogue 3.7)</a>	
<b>XML</b>	Is the data encoded in XML?	yes
<b>Standardized data model</b>	Is the project employing a standardized data model (e.g. TEI)?	yes
<b>Types of text</b>	Which kinds or forms of text are presented? (cf. <a href="#">Catalogue 3.5.</a> )	Facsimiles, Diplomatic transcription, Edited text, Commentaries, Semantic data
<b>Technical Accessibility</b>		
<b>Persistent Identification and Addressing</b>	Are there persistent identifiers and an addressing system for the edition and/or parts/objects of it and which mechanism is used to that end? (cf. <a href="#">Catalogue 4.8</a> )	none

<b>Interfaces</b>	Are there technical interfaces like OAI-PMH, REST etc., which allow the reuse of the data of the project in other contexts? (cf. <a href="#">Catalogue 4.9</a> )	other: BEACON
<b>Open Access</b>	Is the edition Open Access?	yes
<b>Accessibility of the basic data</b>	Is the basic data (e.g. the XML) of the project accessible for each part of the edition (e.g. for a page)? (cf. <a href="#">Catalogue 4.12</a> )	yes
<b>Download</b>	Can the entire raw data of the project be downloaded (as a whole)? (cf. <a href="#">Catalogue 4.9</a> )	yes
<b>Reuse</b>	Can you use the data with other tools useful for this kind of content? (cf. <a href="#">Catalogue 4.9</a> )	yes
<b>Rights</b>		
<b>Declared</b>	Are the rights to (re)use the content declared? (cf. <a href="#">Catalogue 4.13</a> )	yes
<b>License</b>	Under what license are the contents released? (cf. <a href="#">Catalogue 4.13</a> )	CC-BY
<b>Personnel</b>		
<b>Editors</b>	Anne Baillot Anna Busch Johanna Preusse Sabine Seifert	
<b>Encoders</b>	Janin Afken Emmanuelle Chaze Maike Engelmann Marion Schumm	
<b>Programmers</b>	Alexander Meyer	
<b>Designers</b>	Tjoss May	
<b>Contributors</b>	Solenne Coutagne Lena Ebert Roman Barton Henrike Both Marion Siéfert	